



HOCCHSCHULSPORT

Winter-Universiade 2017

Bewegungsförderung

Active Campus Europe

1 | 2017





Seminare  
Workshops



Mentoring  
Netzwerke

Klick rein!  
**adh.de**

facebook  
hochschulsportverband

twitter  
@adhGER

Instagram  
adh.de

Video  
Hochschulsport.TV

Sommersemester 2017

# BILDUNGS- PROGRAMM

## Seminar

Inklusion im und durch den Hochschulsport —  
Schulung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren  
06./07. April 2017 | FU Berlin

## Seminar

Nachhaltigkeit im Hochschulsport  
26./27. April 2017 | Uni Göttingen

**Arbeitstagung kleiner Hochschulsporteinrichtungen**  
Aktuelle Themen kleiner Hochschulsporteinrichtungen  
04./05. Mai 2017 | HS Fulda

## Seminar

Inklusion im und durch den Hochschulsport —  
Schulung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren  
11./12. Mai 2017 | HS Fulda

**Perspektivtagung Hochschulsport**  
Finanzierungs- und Planungsmodelle zur Entwicklung  
und Erhaltung der Sportinfrastruktur  
17./18. Mai 2017 | Uni Wuppertal

## Seminar

Soziale Medien im Hochschulsport  
31. Mai/01. Juni 2017 | TU Kaiserslautern

**Netzwerktreffen Breitensport**  
Familienangebote im Hochschulsport  
21./22. Juni 2017 | Uni Oldenburg

## Seminar

Strategische Organisationsentwicklung  
im Hochschulsport  
05./06. Juli 2017 | TU Darmstadt

**Netzwerktreffen Gesundheitsförderung**  
Aktuelle Themen und Entwicklungen in der  
Gesundheitsförderung  
28./29. September 2017 | Uni Augsburg

## Forum Studis

Mitreden, Mitgestalten! — Studentische Partizipation  
im Hochschulsport  
05.-07. Mai 2017 | Uni Marburg — Edersee

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

sowie



Änderungen vorbehalten!  
Alle Infos und Termine auf [adh.de](http://adh.de)

#### Herausgeber

Allgemeiner Deutscher  
Hochschulsportverband e.V.  
Max-Planck-Str. 2  
64807 Dieburg  
Telefon +49 6071 2086-10  
Telefax +49 6071 2075-78  
adh.de

#### ISSN-Nummer

1869-4500

#### Redaktion

Malin Hoster  
hoster@adh.de  
Telefon +49 6071 2086-13  
Clemens Weingärtner  
weingaertner@adh.de

#### Gestaltung

Malin Hoster

#### Fotos

adh  
HSZ RWTH Aachen  
Joey Roberts  
Brecher Visual Communication  
Fotolia - Rawpixel Ltd.  
www.fairplaid.org

#### Erscheinungsweise

Viermal jährlich  
Für Mitglieder gratis

#### Druck

TZ Verlag & Print GmbH  
Bruchwiesenweg 19  
64380 Roßdorf

Namentlich gekennzeichnete  
Beiträge geben nicht zwangsläufig  
die Meinung der Redaktion wieder.  
„hochschulsport“ erscheint im 44.  
Jahrgang

Gefördert durch das Bundesministe-  
rium für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend (BMFSFJ), aus Mitteln des  
Kinder- und Jugendplanes (KJP) des  
Bundes durch die Deutsche Sportju-  
gend (dsj).

## nachgefragt

Active Campus Europe

4

4

## marketing

Die Gillette Uni-Liga – Verlängerung einer starken Partnerschaft  
Sport-Thieme – Bundesweite Fachkompetenz zur Sporthallenausstattung

7

7

8

## gesundheitsförderung

„Partizipatorische Bewegungsförderung in der Lebenswelt Hochschule“

10

10

## bildung & entwicklung

Netzwerk Frauen 2.0  
Beirat Bildung & Entwicklung  
Steuerfragen im Hochschulsport

12

12

13

15

## wettkampf

Hochschulsportler des Jahres 2016 – Johannes Ursprung im Interview  
„Forum Wettkampf“  
28. Winter-Universiade in Almaty

18

18

20

22

## studentisch

Sportreferate in Deutschland – wie läuft's in Bonn?

25

25

Partner des Hochschulsports

**SPORT-THIEME**

Gesundheitspartner



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

# Vom „Healthy Campus Project“ zu „Active Campus Europe“ (ACE)

## Die Idee

Von 2009 bis 2011 organisierte das Hochschulsportzentrum (HSZ) der RWTH Aachen federführend ein Projekt zur Gesundheitsförderung mit drei weiteren deutschen Hochschulen. Gemeinsam mit den Partnerhochschulen Paderborn, Potsdam und Wuppertal wurde unter anderem mit dem „Pausenexpress“ ein Konzept für ein Bewegungsangebot am Arbeitsplatz entwickelt, das heute weit über die Hochschulgrenzen hinaus Anerkennung gefunden hat. Das zweijährige Projekt wurde im Rahmen des „Inform“-Programms des Bundesministeriums für Gesundheit und des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gefördert.

Auf der Grundlage dieser Projekterkenntnisse entstand die Idee, ein analoges Projekt auf europäischer Ebene zu entwickeln und zu verfolgen. Die Absicht ist, in einem internationalen Kontext weitere innovative Angebote der Gesundheitsförderung für sportferne Menschen zu kreieren und zu testen sowie die Erkenntnisse über die Hochschulgrenzen hinweg zu verbreiten. Parallel hierzu sollen „best practice“-Modelle, die bereits erfolgreich in den Partnerhochschulen durchgeführt werden, gesammelt und strukturiert beschrieben werden. Die gute Vernetzung des HSZ innerhalb ENAS (European Network of Academic Sport Services) erleichterte die Ansprache ausgewählter Partner mit einem ausgeprägten gesundheitsorientierten Profil, die eingeladen wurden, sich an der europäischen Projektidee zu beteiligen.

## Kick-Off Event zum Projektantrag

Um einen aussichtsreichen Start des Projektes zu sichern, konnten mit Unterstützung der Landeskonferenz NRW und dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen am 23.04.2015 Vertreterinnen und Vertreter von 17 europäischen Hochschulsportstandorten nach Aachen eingeladen werden. Ziele dieses Kick-Off Meetings waren, das Projekt-Design zu definieren, alle für den Projektantrag relevanten Daten zusammenzutragen und verbindliche Vereinbarungen vorzubereiten. Alle Partner nutzten gerne die Gelegenheit, sich in der gemeinsamen Arbeit besser kennenzulernen, erste „best practice“-Modelle vorzustellen und die Erfahrungen darüber auszutauschen. Die RWTH Aachen übernahm hierbei die Projektleitung.

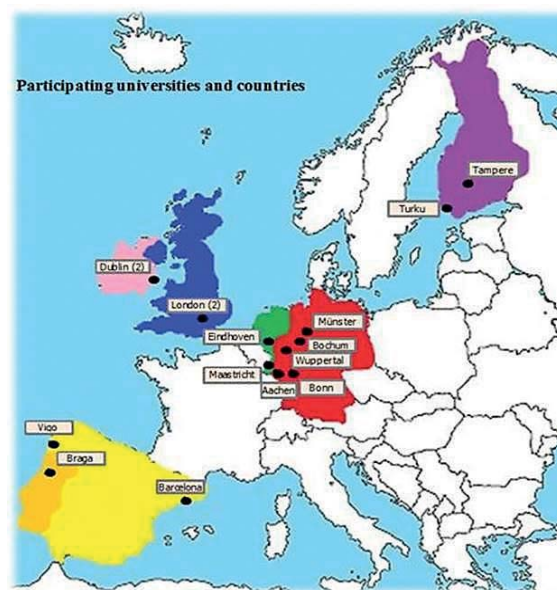
Folgende Fragestellungen wurden beim ersten Austausch bearbeitet:

- Wo liegen die Bedürfnisse von Studierenden und Bediensteten im Rahmen der Gesundheitsförderung?
- Welche Modelle gibt es, um bewegungsinactive Studierende und Bedienstete zu erreichen?
- Welche Erkenntnisse aus anderen europäischen Ländern sind auf Deutschland übertragbar?
- Wie sieht es mit der Bereitschaft der Studierenden und Bediensteten aus, Gesundheitsangebote ihrer Hochschulen anzunehmen?

Einig waren sich die Beteiligten darin, dass Beschäftigte eher daran interessiert

sind etwas für ihre Gesundheit zu tun, während bei Studierenden eher indirekte Gesundheitsthemen wie Stressbewältigung und Verbesserung der Fitness im Vordergrund stehen. Die Ergebnisse der an der Universität Bonn durchgeführten Healthy Campus Umfragen, die in diesem Rahmen präsentiert wurden, zeigen, dass rund jeder vierte Studierende überhaupt keinen Sport betreibt. Alle Partner waren sich einig, dass ein primäres Ziel der universitären Gesundheitsförderung die Mobilisation sportlich inaktiver Studierender sein muss. Eine der Kernaufgaben des Hochschulsports ist es, die Studierenden zu sensibilisieren, zu lebenslanger Bewegung zu motivieren und auch über soziale Kontakte Gesundheitsförderung zu betreiben.

Vorteilhaft für die Projektinitiierung war es, dass die RWTH Aachen großen Wert auf die betriebliche Gesundheitsförderung legt. Am Ende der Tagung stand die Projektidee für den Antrag fest. Der Hochschulsport der RWTH Aachen übernahm die Projektleitung, -koordination und die Verwaltung der Projektmittel.



## Vom Projektantrag zum Projekterfolg

Seit die Lissabon-Verträge in 2009 unterzeichnet wurden, besteht eine legale Voraussetzung, Projekte im Sport durch EU-Mittel zu fördern. In den letzten beiden Jahren sind die Förderungsmöglichkeit durch die Erasmus+-Programme ausgeweitet worden. Gefördert werden zahlreiche Sportprojekte, die in den Bereichen „collaborative partnerships“, „event organization“ und „dual career“ auch für den Hochschulsport relevant sein können und bei denen es Fördersummen bis zu einem Maximum von 400.000 € geben kann. Entscheidend ist es, die notwendige Anzahl von kompetenten Partnern aus mindestens drei Ländern zu einem Projekt zusammenzubringen und ein qualitativ hochwertiges Projekt zu gestalten.

Im Mai 2015 reichte die RWTH Aachen den Antrag unter dem Projektnamen „Active Campus Europe“ bei der von der Europäischen Kommission beauftragten Agentur Education, Audiovisual and Culture Executive Agency (EACEA) ein. Dieser wurde Anfang Oktober 2015 ablehnend beschieden. Die Agentur, die den Antrag prüft, sendet mit der Ablehnung bzw. Anerkennung eines Antrages eine Evaluation in den Bereichen

- Relevance of the project,
- quality of the project design and implementation,
- quality of the project team and the cooperation arrangements,
- impact and dissemination.

Sie legt dabei eine maximal zu erreichende Punktzahl fest. Um eine EU-Förderung zu erhalten, ist es notwendig, eine Mindestpunktzahl in den Bereichen zu erhalten, die jährlich, abhängig von den eingereichten Anträgen, festgelegt wird. Diese Mindestpunktzahl wurde knapp verfehlt und die erste Antragstellung knapp nicht

## Aufgabenzuordnung



positiv beschieden. Einer der Schwachpunkte war unter anderem, dass die Partner nicht rechtzeitig bzw. nicht vollständig ihre Profile und erforderlichen Unterlagen eingereicht hatten. Die Antragsteller nahmen die Ablehnung sportlich und trafen sehr schnell die Entscheidung, erneut in das Antragsverfahren zu gehen.

Am Rande der ENAS Konferenz 2015 in Berlin analysierte man die Schwächen des Antrags und klärte die notwendigen Verbesserungsschritte ab. Die RWTH Aachen arbeitete an der Optimierung des Antrags und führte hierzu zahlreiche Fachgespräche. Es wurde zudem die Expertise von Verbänden eingeholt, die bereits erfolgreich bei ihren Anträgen waren. Ende April wurde dann der Antrag abermals gestellt. Zur großen Freude ging im Oktober 2016 die Bewilligung des Projektes ein, mit der zweiten Überraschung, dass es die Höchstfördersumme erhielt. Innerhalb eines hohen Wettbewerbs ist das „Active Campus Europe“-Projekt unter der Projektleitung der RWTH Aachen eines von zwei Projekten aus Deutschland, neben der FIBA (Basket-

ball-Weltverband), die in diesem Rahmen gefördert werden.

Während der ENAS Konferenz im November 2016 in Malta wurde der erste Fahrplan zur Projektdurchführung vereinbart und ein Kick-off Meeting zum Projektstart festgelegt.

## Kick-off Meeting zum Projektstart

Vom 24. bis 25. Januar 2017 fand in Maastricht das Projektaufakttreffen im Provincial Government Building statt, dem historischen Gebäude, in dem 25 Jahre zuvor die Maastrichter Verträge unterzeichnet wurden.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulsportzentren der Universität Turku und der University of Applied Science Tampere (Finnland), der Middlesex University und des Imperial College London (England), der Technischen Universität Eindhoven und der Universität Maastricht (Niederlande), des University College Dublin und des Trinity College Dublin (Irland), der Universität Vigo und der „Autonoma“ Universität Barcelona

(Spanien), der Minho Universität (Portugal) und die der nordrhein-westfälischen Hochschulen RWTH Aachen, Universität Bochum, Bonn, Münster und Wuppertal trafen sich unter Einbeziehung einer Vertreterin von ENAS, um die ersten Detailabsprachen vorzunehmen. ENAS ist bei der Verbreitung der Projektergebnisse als „supportive“ Partner eingebunden. Die 16 Universitäten aus sieben Ländern legten die inhaltlichen Schwerpunkte, den Zeitplan und die Meilensteine bis zum Projektende 2018 fest.

## Projekthalte und Schwerpunkte

Innerhalb des Projektes wird es fünf Arbeitsschwerpunkte geben, die federführend von unterschiedlichen Partnern bearbeitet werden:

- Entwicklung einer gemeinsamen Intervention
- Entwicklung eines Handbuchs „best practice models“

- Evaluation und Dokumentation
- Entwicklung von PR-Strategien
- Verbreitung und nachhaltige Diskussion der Ergebnisse im universitären und außeruniversitären Bereich

In Maastricht einigte man sich darauf, dass ein gemeinsames Interventionsprogramm entwickelt wird, das man an allen am Projekt beteiligten Hochschulen durchführt und evaluiert. Das Programm wird auf Grundlage von bestehenden Modellen des Trinity College Dublin und des University College Dublin zusammengestellt und von der University of Applied Science Tampere begleitet. Die Evaluation der Programme hat das Trinity College Dublin als Arbeitspaket übernommen. Die RWTH Aachen stellt in den nächsten zwei Jahren die „Best practice Modelle“ zusammen und analysiert sie im Hinblick auf die nationale Verwendung. Die Universität Minho wird die Kommunikation

über neue Medien als Arbeitspaket durchführen. Hierzu gehört auch die Website [www.activecampuseurope.eu](http://www.activecampuseurope.eu). Die Universität Vigo ist für den Designauftritt des Projektes und die Dissemination der Projekthalte zuständig. Alle Projektpartner sind hoch motiviert, die Projekthalte zu entwickeln und einen Beitrag zur Gesundheitsförderung von sportfernen Menschen zu leisten. Es ist eine Projektlaufzeit über zwei Jahre veranschlagt, in der mehrere Meilensteintreffen der Partner stattfinden. Das nächste Projekttreffen findet Anfang Juni 2017 in Turku statt.

Peter Lynen, der Leiter des HSZ der RWTH Aachen, ist Projektleiter; die Sportwissenschaftler Melih Özkardes und Uwe Bollmann gehören ebenfalls zum RWTH-Projektteam.

■ Peter Lynen, Projektleiter



Kick-off Meeting zum Projektstart in Maastricht

## Die Gillette Uni-Liga – Verlängerung einer starken Partnerschaft

Vor ziemlich genau einem Jahr verkündeten die Uni-Liga Deutschland und Gillette ihre Zusammenarbeit für die Saison 2016 und erkannten eine hervorragende Symbiose zwischen der größten Fußball-Hochschulliga des Landes und dem Marktführer im Bereich Nassrasur. Nun, zwölf Monate später, blicken beide Parteien auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zurück und freuen sich auf die kommenden Aufgaben, denn auch 2017 rollt der Ball wieder in der „Gillette Uni-Liga“.



Thomas Müller: Markenbotschafter und Gesicht der Gillette Uni-Liga

„Dass uns so ein starker Partner wie Gillette die Treue hält, zeigt, wie gewachsen und groß die Uni-Liga mittlerweile ist. Wir haben in der letzten Saison einen großen Schritt gemacht und sind überzeugt, 2017 noch einen drauf zu setzen“, freut sich Uni-Liga Gründer Christoph Köchy ob der Entwicklung seines „Babys“. Anteil am Erfolg des letzten

Jahres hatte sicherlich auch Fußball-Weltmeister Thomas Müller, der als Gillette Markenbotschafter als Gesicht der Liga präsent war und sich unter anderem beim offiziellen Uni-Liga Kick-off mit allen Ligaleitern in bester Laune zeigte und den Organisatoren einen unvergesslichen Tag bescherte. „Das war schon etwas Besonderes und hat natürlich einen riesigen Motivationsschub für die Uni-Liga Saison gegeben“, erinnert sich Uras Ikiz, Uni-Liga Leiter aus Konstanz. Auch 2017 wird der Bayern-Star wieder in Erscheinung treten. „Uni-Liga, Gillette und Thomas Müller sind seit der letzten Saison in jeglicher Wahrnehmung vereint, das wird auch 2017 so sein“, versichert Köchy.

### Zwei neue Standorte

Seit dem Start im Jahr 2005 hat sich die Liga zu einem großen, wiederkehrenden Höhepunkt im Hochschulkalender entwickelt, der aus Deutschlands Hochschulsportlandschaft nicht mehr wegzudenken ist. Sie wird gemeinsam mit dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh), welcher 193 Mitgliedshochschulen mit rund 2,4 Mio. Studierenden zählt, veranstaltet. 2016 waren insgesamt mehr als 10.000 Spielerinnen und Spieler in 600 Teams an 20 Standorten aktiv, verteilt auf mehr als 300 Eventtage. „In dieser Größenordnung werden wir uns auch in dieser Saison bewegen, eher sogar etwas größer sein“, erklärt Köchy. „Mit Magdeburg-Stendal und Koblenz haben wir beispielsweise bereits zwei neue Standorte im Netzwerk, weitere werden folgen.“

### Wer folgt auf Bolzing FC?

Den sportlichen Höhepunkt findet die Gillette Uni-Liga Deutschland in der Königsklasse, die das beste Uni-Liga Team des Landes



Deutscher Uni-Liga-Meister 2016: Bolzing FC von der TU Kaiserslautern

ermittelt. Im vergangenen Jahr setzte sich Bolzing FC von der TU Kaiserslautern die Krone auf und konnte als Deutscher Uni-Liga Meister anschließend sogar dank Gillette an der Kleinfeldfußball Champions League im slowenischen Maribor teilnehmen. Die gleiche Aussicht hat der Sieger der Königsklasse 2017. Es ist also mit Spannung zu erwarten, welche Mannschaft neuer Champion wird. Alle Infos zur Uni-Liga Endrunde gibt es in Kürze auf [www.uni-liga.de](http://www.uni-liga.de), hier sind auch alle anderen Infos zur Liga zu finden.

■ Sebastian Jochum,  
HSM



Kontakt:  
Gillette Uni-Liga Deutschland  
c/o UNICUM Live GmbH  
Ferdinandstraße 13  
44789 Bochum  
E-Mail: [office@uni-liga.de](mailto:office@uni-liga.de)  
Tel.: 0234 96151-173

## Von der Beratung bis zur Umsetzung: Bundesweite Fachkompetenz zur Sporthallenausstattung

Die Planung eines neuen Fitnessraumes oder einer neuen Leichtathletikanlage ist ein komplexes Thema. Von der Frage der passenden Geräte bis hin zur Montage dieser muss vieles berücksichtigt werden. Der Partner des adh – Sport-Thieme – bietet eine bundesweite Vor-Ort-Beratung und übernimmt somit den gesamten Prozess.

### Objektmanagement – alles aus einer Hand

Sport-Thieme bietet seit vielen Jahren eine Objektbetreuung an. 2011 gab es eine Umstrukturierung im Objektgeschäft, die den Abwicklungsprozess für Kunden noch transparenter macht. Mit losen und transportablen Sport- und Großgeräten bietet Sport-Thieme den Hochschulen immer eine passende Ausstattung.



Gemeinsam mit den Mitgliedshochschulen plant und gestaltet Sport-Thieme zum Beispiel einen neu auszustattenden Fitnessraum, eine Kletterhalle oder Leichtathletikanlage an den entsprechenden Standorten. Die Räume und Außenanlagen werden nach den lokalen Anforderungen unter Berücksichtigung klientspezifischer Bedürfnisse entworfen. Zusammen mit dem Angebot von Sport-Thieme können Hochschulen aussagekräftige Planzeichnungen mit Gestaltungsvorschlägen erhalten.

### Die richtige Produkt- und Geräteauswahl

Wer sich auf die Suche nach geeigneten Geräten begibt, wird schnell feststellen, dass es eine Fülle von Anbietern gibt und sich die Geräte für Laien außer im Preis und im Erscheinungsbild kaum unterscheiden lassen. Grundsätzlich gilt beim Gerätekauf: „Bekannte Marken haben ihren Preis“ und „Design kostet extra“. Daher ist es im Vorfeld immer eine Überlegung wert, welches Material für die individuellen Zwecke benötigt wird. Das Objektmanagement von Sport-Thieme bietet ein ausgewogenes Sortiment an. Preis und Qualität der Geräte sind speziell auf Vereine, behördliche Institutionen und Betriebssportgruppen abgestimmt.

### Rund-um-Service

Zu den bereits vorhandenen fünf Beratungsteams in Düsseldorf, Grasleben, Berlin, Leipzig und Nürnberg sind Anfang dieses Jahres zwei weitere Teams in Hamburg und Frankfurt am Main hinzugekommen. So wird eine noch flexiblere und schnellere Vor-Ort-Beratung ermöglicht. Durch Objektmana-

ger als individuelle Ansprechpartner ist eine Transparenz während des kompletten Auftrages für die Mitgliedshochschulen sichergestellt. Die Objektmanager sind die Schnittstelle zwischen dem Kunden und der Logistik, dem Einkauf, den Monteuren und dem Architekten. Somit gibt es einen ständigen Austausch über den aktuellen Status der Objektausstattung, der vieles vereinfacht.

### Wie der Prozess abläuft

Alles beginnt mit der Anfrage einer Objektausstattung durch die Mitgliedshochschule bei Sport-Thieme. Daraufhin kommt ein Objektberater zu einer Vor-Ort-Beratung an die Hochschule, um sich ein eigenes Bild des Objektes zu machen und fachmännisch über Ausstattungsmöglichkeiten zu beraten. Nach Angebot und Auftragserteilung wird die Ware zum gewünschten Lieferzeitraum bereitgestellt. Am konkreten Liefertermin kümmern sich Spedition und Monteure um das Abladen und den Aufbau beziehungsweise die Montage der Sportgeräte.

Für Fragen stehen den adh-Mitgliedshochschulen bei Sport-Thieme mit Bärbel Donhof und Mona-Maria Cipolla zwei persönliche Ansprechpartnerinnen zur Verfügung:

Bärbel Donhof  
Tel.: 05357 181-522  
E-Mail: donhof@sport-thieme.de

Mona-Maria Cipolla  
Tel.: 05357 181-523  
E-Mail: cipolla@sport-thieme.de

▪ Sebastian Jochum,  
HSM



**SPORT-THIEME®**

Schulsport · Vereinssport · Fitness · Therapie

*Wir sind Ihr Team!*

*Wir sind Ihr Team!*

– und Martina, Kunden-Beraterin und Objektmanager, ist ein Teil davon.

0217709

## Ihr Partner für Objektbetreuung!

Gemeinsam mit Ihnen planen und gestalten wir zum Beispiel einen neuen Fitnessraum, eine Kletterhalle oder eine Leichtathletikanlage an Ihrer Hochschule. Bei Fragen stehen Ihnen als adh-Mitglieds-hochschule zwei persönliche Ansprechpartnerinnen zur Verfügung:

**Bärbel Donhof**

Telefon: 05357 181-522 · E-Mail: donhof@sport-thieme.de

**Mona-Maria Cipolla**

Telefon: 05357 181-523 · E-Mail: cipolla@sport-thieme.de



**sport-thieme.de**  
Tel. 05357 18186



*Wir sind Ihr Team!*

Partner des Allgemeinen Deutschen  
Hochschulsportverbandes

**SPORT-THIEME®**  
Schulsport · Vereinssport · Fitness · Therapie  
*Wir sind Ihr Team!*

allgemeiner deutscher  
hochschulsportverband

**adh**



## „Partizipatorische Gesundheitsförderung in der Lebenswelt Hochschule“

### Ein gemeinsames Projekt des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands und der Techniker

Das Thema Gesundheit ist heutzutage allgegenwärtig und ein zentrales Motiv vieler Menschen bei der Gestaltung ihres Alltags. Dabei versteht sich der Gesundheitsbegriff als „multidimensionales Konstrukt [...], welches körperliche, emotionale, mentale, soziale und verhaltensbezogene Komponenten des Wohlbefindens und der Funktionsfähigkeit aus der subjektiven Sicht der Betroffenen abbildet“ (Ellert & Kurth, 2013, 1). Daraus lässt sich ableiten, dass fast alle Aktivitäten Einfluss auf eine oder mehrere Dimensionen von Gesundheit haben. Diese zu erhalten, zu verbessern oder wieder herzustellen kann somit eine starke Handlungsmotivation sein und bietet vielfältige Möglichkeiten der Intervention. Da ein Großteil der Lebenszeit gleichzeitig Arbeitszeit ist, ist es von besonderer Bedeutung, diese gesund zu gestalten.

Aus der Wirtschaft oder dem Pflege- und Gesundheitsbereich ist betriebliche Gesundheitsförderung bereits vielen ein Begriff. In den vergangenen Jahren hat sie zunehmend an Bedeutung gewonnen, da sie ein probates Mittel ist, auf die gesundheitlichen Beanspruchungen der Beschäftigten und die veränderten psychischen Belastungen angemessen zu reagieren. Um die Gesundheit sowie die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten zu fördern, werden

Arbeitsmittel, -umgebung, -zeit und Arbeitsorganisation, Sozialbeziehungen und das Umfeld in die strukturellen Planungen einbezogen. So sollen bei den Beschäftigten das Bewusstsein für eine gesunde Lebensgestaltung gefördert und ein größeres Maß an Gesundheitskompetenz, aber auch die institutionellen Voraussetzungen dafür geschaffen werden (vgl. Göring & Möllenbeck, 2015).

Seit Mitte der 1990er Jahre werden auch an deutschen Hochschulen zunehmend Strukturen zur betrieblichen Gesundheitsförderung eingeführt. Dies zeigt sich unter anderem durch den sukzessiven Aufbau spezieller Stellen in diesem Bereich. Die Lebenswelt Hochschule verbindet mehrere Statusgruppen (vorrangig Beschäftigte und Studierende) in unterschiedlichen Lebensphasen. Während das Hochschulstudium für Studierende eine Umbruch- und Orientierungsphase darstellt, ist sie für Mitarbeitende Arbeitswelt. Gemeinsam ist allen Statusgruppen hingegen, dass die Hochschule zumeist Mittelpunkt der Lebens- und Arbeitsgestaltung ist. Im Setting Hochschule wirken deshalb vielfältige, sowohl gesundheitsfördernde als auch gesundheitsbeeinträchtigende Faktoren auf die Statusgruppen ein. Sie beeinflussen gesundheitsrelevante Verhaltensweisen. Empirische Studien zeigen, dass regelmäßige Ausübung körperlicher Aktivitäten und Sport zum Erhalt, zur

Verbesserung und Wiederherstellung von Gesundheit sowie zur Stärkung von physischen und psychosozialen Gesundheitsressourcen führen können. Je nach Intensität und Häufigkeit variiert der positive Effekt auf das System „Mensch“. Bereits ein minimales Trainingsprogramm im Bereich der körperlichen Aktivität beeinflusst das Herz-Kreislaufsystem. Das metabolische System wird dagegen erst bei einer höheren Intensität positiv beeinflusst (vgl. Hollmann, 2007, 99; Sallis & Owen, 1999, 37f).

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes waren im Jahr 2015 insgesamt 686.066 Personen an Hochschulen beschäftigt und im Wintersemester 2015/2016 rund 2,8 Millionen Studentinnen und Studenten an einer der 426 deutschen Hochschulen immatrikuliert (vgl. [www.destatis.de](http://www.destatis.de)). An Hochschulen erreichen Maßnahmen der Gesundheitsförderung folglich eine Zielgruppe von über 3,4 Millionen Menschen. Somit kommen der Hochschule in ihrer Doppelfunktion als Arbeitgeber und Bildungsträger eine große gesellschaftliche Relevanz und insbesondere eine hohe Verantwortung im Gesundheitsbereich zu. Maßnahmen der Gesundheitsförderung können im Hochschulbereich eine Vielzahl an Menschen auf verhältnismäßig kleinem Raum erreichen.

An vielen Hochschulen und Hochschulsporteinrichtungen ist die Gesundheitsförderung der Beschäftigten bereits ein bedeutendes Arbeits- und Themenfeld. Dort wurden auf die Gesundheit ausgerichtete Organisationsstrukturen und -prozesse eingeführt, die

das Gesundheitsbewusstsein der Beschäftigten stärken und für mehr Bewegung im Arbeitsalltag sorgen sollen. An vielen Hochschulen wird eine bewegte Mittagspause als Kontrast zu langen Sitzzeiten angeboten. Der „Pausenexpress“ des adh bietet beispielsweise die Möglichkeit der aktiven Pausengestaltung direkt am Schreibtisch. Das Trainingsprogramm ist niederschwellig konzipiert und erfordert keine sportlichen Vorkenntnisse der Teilnehmenden. Auch ein Kleidungswechsel ist nicht notwendig.

Aktuell rückt nun die Gesundheitsförderung der Studierenden in den Fokus der Akteure. Sie bilden die größte Statusgruppe im Setting Hochschule. Hochschule ist Lebenswelt für junge Menschen und während der Studienzeit für mehrere Jahre zu meist Mittelpunkt der Lebens- und Arbeitsgestaltung. Dort werden sie zu Fach- und Führungskräften von morgen ausgebildet. Es besteht die Hoffnung, dass Studierende das innerhalb der Lebenswelt Hochschule erlernte Gesundheitsbewusstsein in spätere Lebensphasen übertragen und somit in andere Gesellschaftsbereiche transferieren. Sie sind somit mögliche gesellschaftliche Multiplikatoren der Gesundheitsförderung.

Das gesundheitsfördernde Potenzial des Hochschulsettings ist auch international bereits seit vielen Jahren anerkannt und mit dem WHO-Projekt „Health Promoting Universities“ gesundheitspolitisch verankert. In den Bundesrahmenempfehlungen der Nationalen Präventionskonferenz vom 19. Februar 2016 zum Präventionsgesetz werden die Hochschulen und der Hochschulsport in Deutschland explizit als zu beteiligende Akteure genannt. Somit erhalten die Hochschulen und der Hochschulsport den Auftrag, durch entsprechende Bewegungs- und Sportangebote die Gesundheit von jungen Erwachsenen nachhaltig zu fördern und zu sichern. Diesen Auftrag erfüllen viele Hoch-

schul- und Hochschulsporteinrichtungen bereits jetzt durch zielgruppenspezifische Angebote, ausdifferenziert an den Bedürfnissen der Studierenden und Bediensteten. Im Zuge der jüngsten Entwicklungen in der Gesundheitspolitik möchten der adh als Dachverband der Hochschulsporteinrichtungen in Deutschland und die Techniker Krankenkasse (TK) als renommierte Krankenkasse gemeinsam ihr starkes Engagement im Bereich der Gesundheitsförderung intensivieren. Ziel ist es, partizipatorische Modelle zur nachhaltigen Bewegungsförderung für alle Beteiligten in der Lebenswelt Hochschule zu entwickeln. Gemeinsam initiierten Die Techniker und der adh das Projekt „Partizipatorische Gesundheitsförderung in der Lebenswelt Hochschule“. Die TK unterstützt das Projekt mit Förderungen und ihrer weitreichenden Fachkompetenz und Erfahrung im Bereich der Gesundheitsförderung an Hochschulen. Alle adh-Mitgliedshochschulen werden aufgerufen, Projektvorschläge zur bewegungsorientierten Gesundheitsförderung an Hochschulen einzureichen. Dies können bereits bestehende verhaltens- und/oder verhältnisbezogene Projekte sein, die überarbeitet oder erweitert werden oder Konzepte, bei denen die Implementierung gefördert wird. So sollen alle Beteiligten im Setting Hochschule zu mehr Bewegung animiert und der individuelle Ressourcenaufbau gefördert werden. Der adh setzt analog zum Präventionsgesetz ausdrücklich auf Kooperation, Koordination, Vernetzung und Partizipation im Netzwerk der Hochschulen.

Zur Koordination des Projekts wurde eine Steuerungsgruppe, bestehend aus je drei Vertretenden der TK und des adh sowie je einer Expertin und einem Experten aus den adh-Mitgliedshochschulen, eingesetzt.

Mitglieder der Steuerungsgruppe sind:

- Thomas Holm (Leiter Gesundheitsförderung in Lebenswelten, TK)

- Dr. Brigitte Steinke (Gesundheitsmanagement, TK)
- Bianca Dahlke (Projektmanagerin, TK)
- Christoph Fischer (adh-Generalsekretär)
- Benjamin Schenk (adh-Jugend- und Bildungsreferent)
- Jennifer Sinner (adh-Bildungsreferat)
- Dr. Arne Göring (stellvertretender Leiter Hochschulsport Göttingen)
- Juliane Bötzel (studentisches adh-Vorstandsmitglied, Uni Hamburg)

Gemeinsam wurden Voraussetzungen für die Förderung festgelegt und ein Konzept zur Beantragung der Förderung erstellt. Die Ausschreibung wird im Frühjahr 2017 veröffentlicht und allen Hochschulen und Hochschulsporteinrichtungen per E-Mail zugestellt. Im Anschluss können interessierte adh-Mitgliedshochschulen ihre Projektvorschläge einreichen. Projektstart ist der 01. Oktober 2017. Am 25./26. Oktober 2017 wird dieser durch eine Auftaktveranstaltung gemeinsam mit der TU Kaiserslautern offiziell eingeläutet, zu der alle adh-Mitgliedshochschulen eingeladen werden. Dort erhalten die Hochschulen, deren Projekte ausgewählt wurden, die Möglichkeit diese vorzustellen und in den Austausch zu treten.

Die durch die Steuerungsgruppe ausgewählten Projekte werden finanziell gefördert und im Zeitraum vom 1. Oktober 2017 bis zum 31. August 2019 durchgeführt. In dieser Zeit berichten die teilnehmenden Hochschulen regelmäßig über den Verlauf ihrer Projekte. Eine Gesamtevaluation bildet den Abschluss dieses Gesundheitsprojekts.

■ Jennifer Sinner,  
adh-Bildungsreferat



## Netzwerk Frauen 2.0

Rund 35 hauptamtliche und studentische Vertreterinnen der adh-Mitgliedshochschulen nahmen am „Netzwerk Frauen“ im Rahmen der 111. Vollversammlung 2016 in Kassel teil. Wieder einmal bot es den Teilnehmerinnen die Möglichkeit, sich zu vernetzen und zu Fragestellungen der Frauenförderung und Gleichstellung sowie weiteren selbst gewählten Schwerpunktthemen auszutauschen.

### Solidarität – Zuhören und Reden

Bereits zum zweiten Mal lud der Ausschuss für Chancengleichheit und Personalentwicklung (ACPE) vor dem traditionellen adh-Abend der Vollversammlung interessierte adh-lerinnen ein. In diesem Jahr stand das Treffen ganz im Zeichen des Themas „Solidarität“. Nach einem kurzen theoretischen Einstieg durch Michaela Werkmann, Mitglied im ACPE, diskutierten die Teilnehmerinnen unter dem Leitmotiv: „Solidarität ist das Zusammengehörigkeitsgefühl, das

praktisch werden kann und soll“ (Alfred Vierkandt, 1928). In Kleingruppen ging es dann darum, sich den Unterthemen, ‚Eigengerantwortung vs. Solidarität‘, ‚Ziemlich beste Freundinnen – Zusammenhalt – Unterstützung – Seilschaften‘ und ‚Solidarität – ein Thema für den Hochschulsport‘ genauer zu widmen und aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

Die anschließende offene Diskussionsrunde mit allen Beteiligten ermöglichte zum einen den generellen Austausch zu Aspekten der Chancengleichheit, welche die Teilnehmerinnen in ihrer täglichen Arbeit in den Hochschulsporteinrichtungen oder Sportreferaten beschäftigen. Zum anderen konnten sich die Kandidatinnen, die sich für die anstehenden Gremienwahlen aufstellten, kurz vorstellen. Diese Chance nutzte eine erfreulich große Zahl an Teilnehmerinnen – sowohl Studierende als auch Hauptamtliche. Maren Schulze, Hochschulsport-Mitarbeiterin der Freien Universität Berlin, zog hierzu eine positive Bilanz: „Die Möglichkeit, sich

als Kandidatin im Rahmen des Netzwerk Frauen vorzustellen, fand ich für den Austausch untereinander und die Erweiterung des eigenen Netzwerkes sehr wichtig, da insbesondere auch viele neue Hochschulsportlerinnen ins Gespräch gekommen sind.“

### Fazit und Ausblick

„Insgesamt war das Netzwerk Frauen für mich ein schönes Erlebnis, das es mir erleichtert hat, ein paar Personen näher kennenzulernen, als es im großen Rahmen der Vollversammlung meist möglich ist“ zeigte sich Larissa Hildebrand, Sportreferentin der Leibniz-Universität Hannover, begeistert über ihre erste Teilnahme am Treffen. Das erst seit kurzem etablierte Format wurde von den Beteiligten als gelungen bewertet und der hohe Zuspruch, gemessen an der Beteiligung, zeigt, dass man sich auf dem richtigen Weg befinden. Das Netzwerk Frauen ist dabei, sich fest im Ablauf der jährlichen adh-Vollversammlung zu etablieren. Zugleich gilt es, das Format den Ansprüchen und Bedarfen der Teilnehmerinnen sowie des Verbandes entsprechend zu optimieren und weiterzuentwickeln. „Das Netzwerk Frauen soll einen lockeren Rahmen geben, um über Themen zu diskutieren, die die Mitgliedshochschulen in ihrer täglichen Arbeit bewegen oder wo sie Handlungsbedarfe sehen. Ohne entsprechende thematische Impulse aus der Mitgliedschaft heraus ist dies nicht möglich“, so Juliane Bötzel, adh-Vorstandsmitglied. Gerade in Bezug auf die behandelten und besprochenen Themen ist eine Erweiterung sinnvoll und wünschenswert. So sollte auch der Blick über den eigenen Verband hinaus gerichtet und zugleich das Ziel einer gleichberechtigten Teilhabe für alle am Verbandsleben und dem Hochschulsport nicht aus den Augen verloren werden.

- Kirsten Stegemann (FU Berlin) und Juliane Bötzel (adh-Vorstandsmitglied)



Michaela Werkmann beim Treffen des Netzwerk Frauen während der Vollversammlung 2016



Der Beirat Bildung und Entwicklung bei seinem ersten Treffen

## Von der Satzung zur gelebten Diskussion

Die ersten Schritte sind getan – die Mitglieder des Beirates Bildung und Entwicklung trafen sich Mitte Februar 2017 zu ihrer ersten Sitzung. Damit ist es das erste der Gremien des adh, welche nach dem Beschluss der Vollversammlung im vergangenen November umstrukturiert wurden, das sich auf die gemeinsame Arbeit einstimmt und in diese einstieg.

Der neu konstituierte Beirat kann dabei auf eine heterogene Zusammensetzung seiner Mitglieder bauen. So engagieren sich Larissa Hildebrandt (Uni Hannover, studentisch), Frederick Kreuzer (Uni Münster, studentisch) und Tim Fischer (Uni Hannover, hauptamtlich) erstmalig in einem Gremium des adh und haben sich der Mitgliedschaft bei der Vollversamm-

lung in Kassel zur Wahl gestellt. Über einige Erfahrung in Gremien und Projektgruppen des adh verfügen die Beiratsmitglieder Michaela Werkmann (Uni Mainz, studentisch), Maren Schulze (FU Berlin, hauptamtlich) sowie Annette de Guzman (Uni Potsdam, hauptamtlich) bereits. Petra Borchert (Uni Konstanz, hauptamtlich), als Vertreterin des Länderrates, Ju-

liane Bötel (Uni Hamburg, studentisch) und Dirk Kilian (HS Darmstadt, hauptamtlich) als Vorstandsmitglieder sowie Benjamin Schenk (adh-Jugend- und Bildungsreferent) vervollständigen derzeit den Beirat.

## Diskussion des Selbstverständnisses/Zeit für den Auftakt

Zum Auftakt der Sitzung nahm sich der Beirat die Zeit, gemeinsam sein Rollen- und Selbstverständnis, sowohl für die Mitglieder innerhalb des Gremiums als auch außerhalb und zum gesamten Verband, zu erarbeiten..

Im Fokus stand dabei die Zusammenarbeit der Beiratsmitglieder untereinander und zum Verband aber auch die Frage danach, was Haupt- und Ehrenamtliche im adh in ihrer gemeinsamen Arbeit voneinander erwarten und auch (ein-)fordern können.

Ausgehend von den in der neuen Satzung definierten Themen, kristallisierten sich in der anschließenden Diskussion des Beirates jene heraus, denen sich dieser in den kommenden Monaten vor allem zuwenden möchte. Dazu zählen die Handlungsfelder „Gestaltung des adh-Bildungsprogramms“, „Gesundheitsförderung“, „Chancengleichheit“ sowie „Personalentwicklung“. Unter letzterem ordneten die Mitglieder auch das Thema „Engagementförderung“ ein.

Im Anschluss stiegen die Teilnehmenden in die inhaltliche Diskussion ein. Die inhaltlichen Staffelfstäbe, die die ehemaligen Ausschüsse für Chancengleichheit und Personalentwicklung (ACPE) sowie für Bildung, Breitensport und Wissenschaftsarbeit (ABBW) an den Beirat übergaben, wurden aufgegriffen und in

die vorangegangene Priorisierung eingebettet.

Ein großer Teil der Diskussion einzelner Themen verwendeten die Beiratsmitglieder dafür, einander auf einen einheitlichen Wissensstand zu bringen. Nachfragen trugen dazu bei, etablierte Verfahren zu erläutern und kritisch zu hinterfragen.

## Weiterführung der Schwerpunkte des ACPE und ABBW

So gilt es, dass Personalentwicklungskonzept des Verbandes zu analysieren und den Bedürfnissen sowie Bedarfen der Zielgruppen des adh entsprechend weiterzuentwickeln. Eine wichtige Grundlage hierfür wird auch die in diesem Jahr wieder zu erstellende Bilanzierung des Frauenförderplans darstellen. Die alle drei Jahre erfolgende Analyse der Verbandsstruktur die sich mit der Frage der Umsetzung von Gleichberechtigung von Männern und Frauen im Verband befasst, soll in den kommenden Monaten überarbeitet werden. Ziel ist es, die Umsetzung von Chancengleichheit in den Strukturen des Hochschulsportes und des adh über den bisherigen Fokus hinaus zu betrachten. Dadurch soll ermöglicht werden, weitere Maßnahmen im Bereich Inklusion oder Integration zu erörtern.

Daneben widmete sich der Beirat dem Bereich Gesundheitsförderung und verständigte sich darauf, den Pausenexpress für Studierende stärker in den Fokus zu rücken. Das Pendant zum Pausenexpress für Bedienstete wird an einigen Standorten bereits angeboten. Diese Entwicklung möchte der Beirat von Verbandsseite unterstützen und stärken. Geprüft werden soll zudem, inwiefern das bereits entwickelte Konzept zum Pausenexpress

für Bedienstete für die Zielgruppe der Studierenden verändert werden kann, um die Mitgliedschaft bei der Entwicklung und Einführung wirksam unterstützen zu können.

## Ausblick Bildungsprogramm

Weiterhin diskutierte der Beirat in seiner anderthalbtägigen Sitzung Inhalte und mögliche Themen für Bildungsveranstaltungen der kommenden beiden Semester. Das hohe Niveau des Bildungsprogrammes im vergangenen Jahr soll aufrechterhalten und weiter ausgebaut werden.

Die Beiratsmitglieder sprachen sich dafür aus, weiterhin passgenaue Qualifizierungsangebote für Zielgruppen wie beispielsweise das Servicepersonal in Hochschulsporteinrichtungen, zu entwickeln und anzubieten. Daneben soll die Ausdifferenzierung innerhalb der vier bestehenden Netzwerktreffen (Breitensport, Events, Fitness, Gesundheitsförderung) hinsichtlich der inhaltlichen Stärkung geprüft werden.

Die ersten Leitplanken für die Arbeit des neuen Beirates Bildung und Entwicklung sind gesetzt. Neben der inhaltlichen Ausgestaltung der Themen stehen die Mitglieder vor der Herausforderung, sich vom Denken in den (operativen) Aufgabenfeldern der ehemaligen Ausschüsse zu lösen und die veränderte Rolle des neuen Beirates mit Leben zu füllen. Der Weg zur neuen Struktur war lang und intensiv – die ersten Schritte zur gelebten, praktischen Umsetzung sind mit der konstituierenden Sitzung getan.

■ Juliane Bötel,  
adh-Vorstandsmitglied

## Die ganze Vielfalt des Sponsorings - Ein kurzer Leitfaden zur steuerrechtlichen Betrachtung des Crowdfunding bei Hochschulsporteinrichtungen

Das Ausrichten von Sportveranstaltungen und Sportangeboten erfordert häufig einen hohen finanziellen Aufwand. Daher müssen fehlende Mittel für gute Ideen oder Projekte durch andere Aktivitäten und Betätigungen gegenfinanziert werden. Als eine interessante Alternative im Finanzierungsmix kommt verstärkt Crowdfunding ins Spiel. Dabei sind steuerliche Aspekte unbedingt zu beachten.

### Steuerlich relevante Spielregeln des Crowdfunding

Mittlerweile wissen viele Führungskräfte in den Nonprofit-Organisationen (NPOs) mit Crowdfunding etwas anzufangen. Es handelt sich um eine "Schwarmfinanzierung" mithilfe einer Vielzahl von anonymen Unterstützern (Masse) über Plattformen im Internet. Es gibt inzwischen professionelle Plattformen für verschiedene Projekte, wie VisionBakery (für alle Visionen), Sciencestarter (Projekte aus Wissenschaft, Forschung und Wissenschaftskommunikation), Ecocrowd - Plattform für nachhaltige Projekte oder fairplaid (Crowdfunding im Sport). Der Unterstützer (Sponsor) des jeweiligen Projekts erhält je nach erbrachter Höhe seines finanziellen Beitrages eine Gegenleistung als Anreiz und Orientierung (vgl. Abb. 1). Mit diesen „Belohnungen“ kommen steuerlich zu klärende Sachverhalte bei den Einrichtungen und Organisationen auf die Tagesordnung. Im gemeinnützigen Sektor spielt insbesondere das Reward-based-Crowdfunding eine große Rolle, dort werden ideelle wie auch materielle Prämien und Leistungen für

die Unterstützer angeboten. Die Prämien reichen von Danksagungen per Mail bei kleinen Beträgen über mehr oder weniger nützliche Dinge (Bücher, Fotoalben, DVDs) bis hin zu exklusiven Angeboten ab dreistelligen gesponserten Beträgen, wie VIP-Veranstaltungen.

Diese Prämien können gemäß der Vorschriften in den §§ 14, 64, 65, 66, 67a, 68 Abgabenordnung (AO) und in Anlehnung an den Sponsoringerlass vom 18.02.1998 des BMF Einnahmen bei gemeinnützigen

BgA's im ideellen Bereich, im steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (vgl. Abb. 1) und wie später noch dargelegt, sogar Einnahmen im Zweckbetrieb sein. Seltener liegen wohl Einnahmen in der Vermögensverwaltung beim Crowdfunding vor.

### Was es nicht alles gibt ! Der bunte Mix an Prämien

Es ist sehr unterhaltsam und beeindruckend zugleich, was dem Sponsor (Unterstützer) je nach Betrag und Crowdfunding

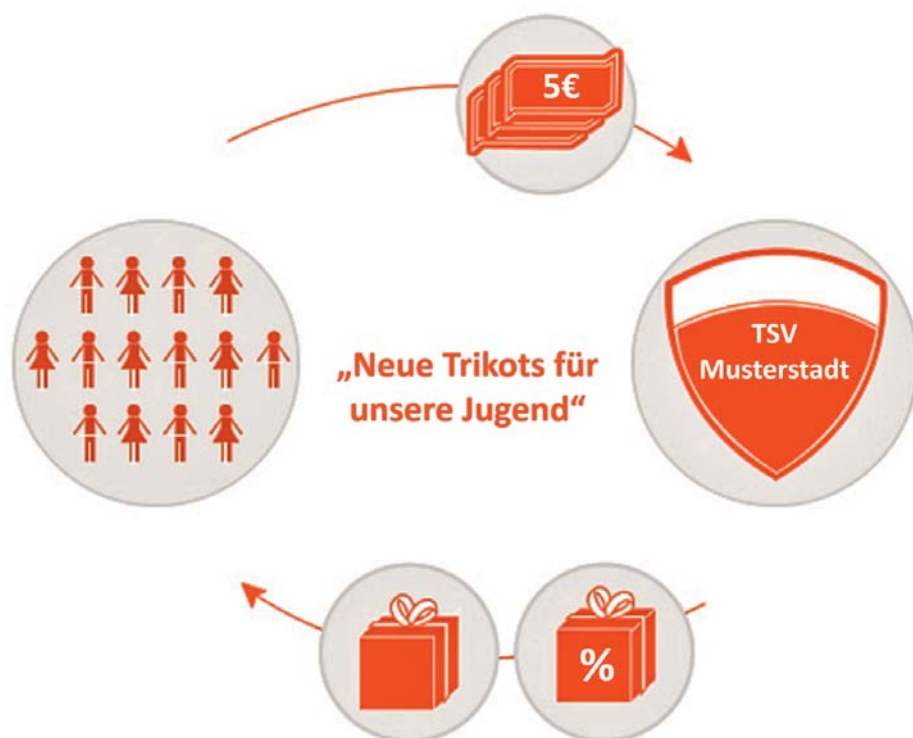


Abb. 1: Crowdfunding - so funktioniert's  
(Quelle: [www.fairplaid.org/hilfecenter/so-funktioniert.html](http://www.fairplaid.org/hilfecenter/so-funktioniert.html))

Plattform so alles geboten wird. Der potentielle Unterstützer findet von Pfannendispensen, exklusiven Segeltörns über Trainingsstunden mit prominenten Sportlern so ziemlich alles. Ein toller kreativer Mix von Gegenleistungen, aber leider werden viele Sponsorenbeiträge nicht zu hundert Prozent bei dem Projektträger verbleiben, sondern ein nicht zu unterschätzender Anteil wird durch steuerliche Abgaben dem gemeinnützigen Projekt nicht zur Verfügung stehen.

### Der Fiskus kassiert bei den meisten "Belohnungen" mit

Die steuerliche "Klassifizierung" der Prämien nach umsatz- und ertragsteuerlich zu wertenden Einnahmen bzw. Entgelten bleibt dem Projektträger wohl nicht erspart. Ansonsten landet ungeplant ein Teil des verplanten Geldes für Umsatz-, Körperschaft- und Gewerbesteuer aus dem Crowdfunding nicht auf dem Bankkonto der HSP-Einrichtung, sondern auf dem Konto der Finanzkasse des zuständigen Finanzamtes.

Bei der Bewertung der Prämien muss also geprüft werden, worin die konkrete Gegenleistung für den erhaltenen Betrag besteht. Die Unterstützer und ihre gezahlte Summe werden dem Projektinhaber von der Crowdfunding-Plattform mitgeteilt und damit liegen steuerrechtlich zuverlässige verwertbare Bemessungsgrundlagen vor.

Unproblematisch sind die Danksagungen per Mail oder Post, da es sich um eine Spende handelt, für die auch oft eine Zuwendungsbestätigung ausgereicht wird. Hier fließt beim "Sponsor" Geld ab, ohne dass er eine erkennbare Gegenleistung erhält. Das kann durchaus auch noch angenommen werden, wenn er dazu noch einen kurzen Film oder Fotos vom Projekt oder über den Projektträger erhält. Dies sind gängige Mittel der Öffentlichkeitsar-

beit. Diese Prämien sind dem steuerneutralen Bereich zuzuordnen (keine Ertrag- und Umsatzsteuer).

Oft wird als "Dankeschön" auch die besondere Hervorhebung des Unterstützers auf der Homepage oder in anderen Kommunikationsmitteln des HSP in Aussicht gestellt. Auch eine Verlinkung mit der Homepage des Sponsors ist möglich. Erfolgt dies, so handelt es sich nicht mehr um eine Spende, sondern um ein Entgelt im steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, da es sich um eine Form der klassischen aktiven Werbung handelt (vgl. Schreiben des BMF v. 13.11.2012 zur umsatzsteuerlichen Behandlung des Sponsorings). Wird der Name allerdings in Form einer Danksagung auf der Homepage ohne besondere Hervorhebung oder lediglich mit dem Hinweis der Unterstützung im Text genannt, liegt wiederum eine Spende vor. Dies dürfte auch für die oft anzutreffenden "Spendersteine" gelten.

Werden Konsumprodukte oder Sportutensilien als Belohnung ausgereicht, dann liegen unter Anwendung des § 14 AO (Definition wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb), § 65 und 68 AO (Definition Zweckbetriebe beim gBgA), Entgelte im steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb vor. Diese Betätigungen sind keine Zweckbetriebe (§§ 65 oder 67a AO) oder hoheitliche Betätigungen, da sie nicht inhaltlich der Erfüllung des Sportes, sondern nur der Geldbeschaffung dienen. Eine zeitweise Überlassung von sportlichen Anlagen sind ebenso als Betätigungen im steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb zu würdigen, da diese regelmäßig Entgelte für kurzfristige Nutzungsmöglichkeiten sind. Auch Prämien für die der Unterstützer die Teilnahme an VIP-Veranstaltungen erhält, sind Einnahmen in diesem steuerpflichtigen Tätigkeitsbereich.

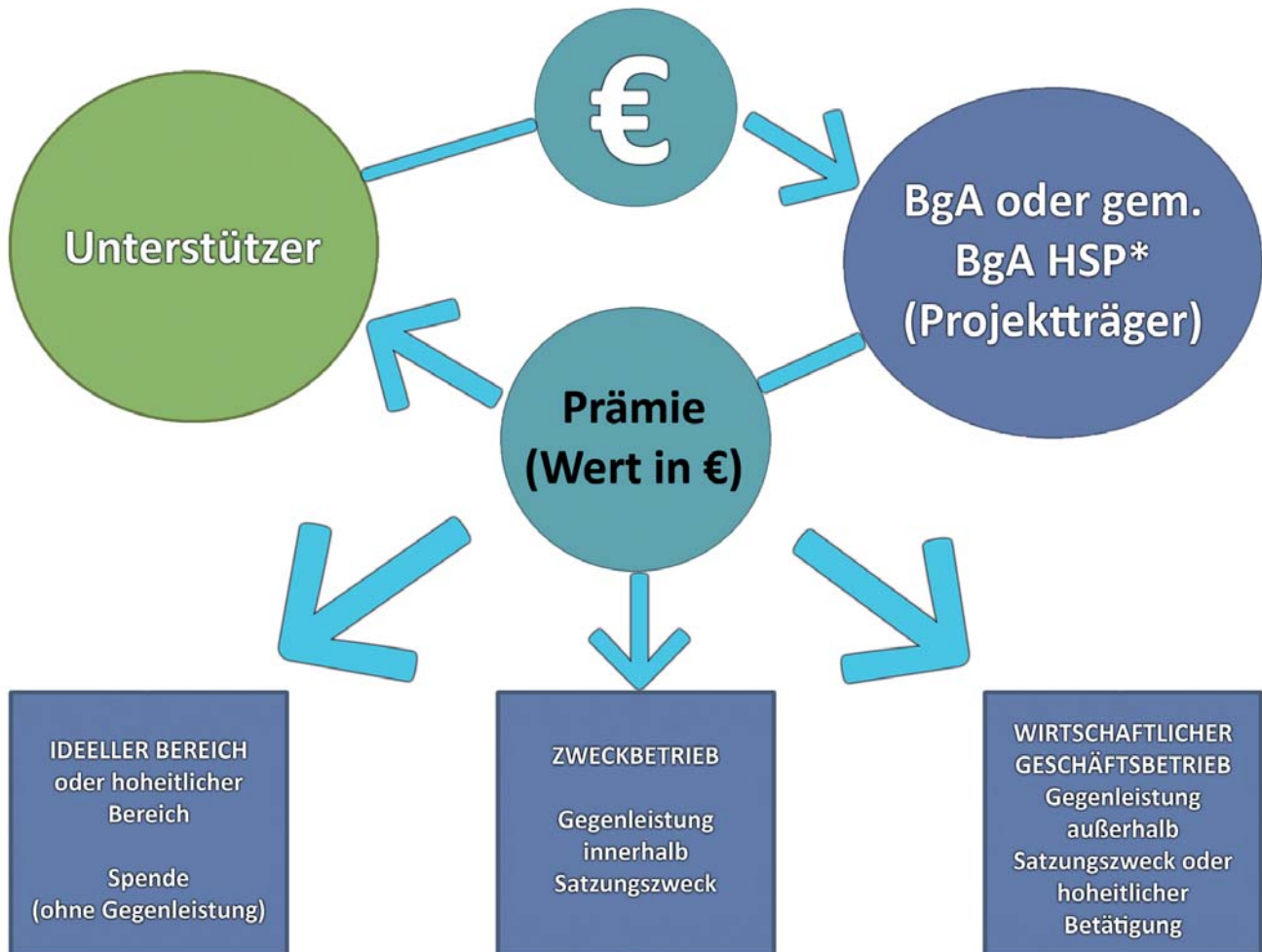
Gewinne im steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb sind im gemeinnützigen BgA Überschreiten der dortigen Freigrenze von EUR 35.000 einschließlich Umsatzsteuer ertragsteuerpflichtig (vgl. § 64 Abs. 3 AO), so können im Einzelfall auch schon wenige Einnahmen aus Crowdfunding dazu führen, dass diese Freigrenze überschritten wird und es zur Belastung mit ca. 30% Ertragsteuern des Gewinnes im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb kommt.

Im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gibt es keine Begünstigung bei der Umsatzsteuer, daher ist bis auf wenige Ausnahmen in den meisten Prämien der Regelsteuersatz von 19 v.H. enthalten (vgl. § 12 UStG).

Die gute Nachricht ist, dass unter Umständen Entgelte im Zweckbetrieb oder hoheitlichen Bereich darstellen, zum Beispiel im Bereich des Sports. Dort werden als Belohnungen in vielen Fällen Trainingsstunden oder Mitmachprogramme und Kurse angeboten. Diese Entgelte sind umsatzsteuerbefreit nach § 4 Nr. 22 a oder b UStG. Wenn aber der Aufhänger der Prämie eine exklusive Zeit mit einem prominenten Sportler ist, wird wohl die Finanzverwaltung eher eine sonstige Leistung als eine sportliche Veranstaltung sehen, so dass wir wieder ein Entgelt im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb haben. Steuerlich gestalterisch empfiehlt es sich daher, dass der prominente Sportler das Training durchführt, dann liegt wieder unstrittig eine sportliche Veranstaltung vor.

Eine Aufteilung der Einnahmen ist grundsätzlich ebenfalls erforderlich, wenn die Geldleistung die Gegenleistung übersteigt. Es liegt eine Kombination aus Spende und Entgelt vor, was durchaus zu Bewertungsproblemen mit der Finanzverwaltung führen kann.





\*Betrieb gewerblicher Art oder gemeinnütziger Betrieb gewerblicher Art

Abb. 2: Belohnungen und Prämien und ihre Zuordnung in steuerliche Tätigkeitsbereiche

## Fazit

Bei einem erfolgreichen Crowdfunding stellen die ausgereichten Belohnungen oder Prämien für den Unterstützer (Sponsor) Einnahmen in verschiedenen steuerlichen Tätigkeitsbereichen, wie wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb oder Zweckbetrieb im gBgA dar (vgl. Abb. 2). Die Einnahmen können in der Mehrzahl nicht als Spenden im steuerneutralen Bereich deklariert werden, da sie oft Entgel-

te für eine Gegenleistung an den Unterstützer sind. Bei der Projektplanung muss die Hochschulsporteinrichtung oder der Verein die verschiedenen Prämienstufen in Abstimmung mit dem Satzungs- oder Gesellschaftszweck ertrag- und umsatzsteuerlich bewerten. Momentan gibt es noch keinen Erlass der Finanzverwaltung oder Rechtsprechung zur Besteuerung des Crowdfunding bei altruistischen Projektträgern, damit ist aber mittelfristig zu

rechnen. Trotz aller steuerlichen, aber beherrschbaren Bewertungsprobleme ist Crowdfunding ein interessantes alternatives Finanzierungsinstrument, was bei einem ordnungsgemäßen steuerlichen Risikomanagement fehlende Mittel für die Förderung des Sports erschließen kann.

▪ Jens Kessler,  
Berater mit Spezialisierung gemeinnützige  
Körperschaften

## „Diese Auszeichnung ist eine Wertschätzung, für die ich sehr dankbar bin.“

Er wurde 2016 im leichten Doppelvierer Weltmeister und ging bei den Studierenden-Weltmeisterschaften im polnischen Poznan an den Start. Dort konnte sich Johannes Ursprung (Uni Frankfurt) im leichten Doppelzweier den Titel sichern. Schon im Jahr zuvor hatte er an der Sommer-Universiade teilgenommen, ehe er bei der EUC in Hannover Europäischer Hochschulmeister im leichten Einer wurde. Mit der Auszeichnung Hochschulportler des Jahres 2016 wurde er für seine Leistungen geehrt.

**Hochschulportler des Jahres 2016 - Was bedeutet diese Auszeichnung für Dich?**  
Nach zahlreichen erfolgreichen Jahren im Hochschulsport und der Nationalmannschaft der Studierenden ist mir der Sprung in die deutsche Nationalmannschaft gelungen. Dafür hat der Hochschulsport den Weg bereitet. In diesem Sinn hat der Hochschulsport eine besondere Bedeutung, denn die Auswahlkriterien waren immer fair und durchsichtig. Menschen wie Jens Hundertmark, Uwe März, Sören Dannhauer und Melanie Baues möchte ich in diesem Zusammenhang im Besonderen danken.

**Highlights gab es für Dich in den vergangenen zwölf Monaten sicherlich genügend, was war für Dich der schönste Moment des vergangenen Jahres?**  
Um ehrlich zu sein der Gewinn der Goldmedaille im Doppelvierer auf der Weltmeisterschaft bedeutet mir sehr viel, weil wir selbst sehr überrascht waren. Aber auch der Moment der Siegerehrung im leichten Doppelzweier in Posen war ganz besonders. Dort hatte ich das Gefühl, dem adh das wiederzugeben, was er jahrelang für mich getan hatte.



**Beschreibe uns Dein Gefühl, als Letzter bei der Siegerehrung aufgerufen zu werden und zu wissen, Du hast den Studierenden-WM-Titel in der Tasche?**

Das Gefühl, dass bisher alles gut gegangen war, war ein unglaublich befreiendes Gefühl, jedoch weniger ein Triumph. Mein Partner Cedric Kulbach, ohne den beide Weltmeisterschaften nicht möglich gewesen wären, und ich haben gewartet bis wir genannt wurden und sind dann hochgesprungen.

**Du warst auch bei der Sommer-Universiade 2015 Teil der Deutschen Studierenden-Nationalmannschaft. Was ist Dir von den Tagen in Südkorea geblieben?**

Die Leute dort sind sehr nett gewesen und ich habe neue Bekanntschaften gemacht. Vor allem Saulius Ritter aus Litauen ist mir in Erinnerung geblieben, der im schweren Doppelzweier in Rio Silber gewonnen hat. Ich erinnere mich aber auch gerne an die freundlichen Menschen dort, vor allem den Polizisten, der meine Brille, die mir in einen Aufzugschacht gefallen war, wiederbeschaffte.

**Welchen Stellenwert haben studentische Wettkämpfe wie die Universiade, aber auch die DHM, an denen Du mehrfach teilgenommen hast, für Dich?**

Sie haben einen sehr großen Stellenwert für mich. Ich habe dort großartige Menschen

kennengelernt. Die Deutsche Hochschulmeisterschaft bedeutet mir in sofern sehr viel, da schon mein Vater diese gewonnen hat. Außerdem sind diese Wettkämpfe anderen internationalen Regatten vom sportlichen Rang her ebenbürtig.

**Was motiviert Dich zur Teilnahme an studentischen Wettbewerben?**

Die Leute sind sehr gelassen und geistvoll. Außerdem lernt man nette Menschen aus vielen Ländern kennen. Obendrein waren diese Veranstaltungen durch meine Schwester Elisabeth, die parallel auch dreimal deutsche Hochschulmeisterin im leichten Einer wurde und durch die Betreuung meines Vaters quasi eine Familienveranstaltung.

**Du hast mittlerweile viel Erfahrung mit der Verbindung von Studium und Spitzensport gesammelt. Was würdest Du Leistungssportlerinnen und -sportlern, die jetzt anfangen zu studieren, mit auf den Weg geben?**

Das ganze ist schon ein Ritt auf der Rasierklinge, weil man in Deutschland in den letzten Jahren die Studiengänge zu sehr verschult hat. Letztendlich stellt das ganze ein Kunststück des Zeit-Managements und der Logistik dar. Ich würde daher jedem empfehlen, sich nicht zu sehr unter Druck zu setzen, aber trotzdem sowohl den Sport als auch das Studium nicht aus den Augen zu verlieren.



Weltmeister im Doppelvierer: Johannes Ursprung (Zweiter von links)

**Spitzensport ist nicht immer Rampenlicht und Großveranstaltung - wie schaffst Du es, Dich Tag für Tag zum Training zu motivieren?**  
Ich habe das große Glück, dass das Rudern mir größte Freude bereitet. So kann ich immer auch mit Spaß an die Sache gehen, wodurch mir das Motivieren nicht sonderlich schwer fällt.

**Wie sieht eine normale Trainingswoche bei Dir aus?**

Eine übliche Trainingswoche ist geprägt von einem komplexen Zeitplan, der wenig Freiheiten lässt. Man muss wirklich lieben, was man tut, und braucht die volle Unterstützung der Familie. Ein musenhafes Studium ist unter diesen Umständen leider nicht möglich.

**Was sind die größten Herausforderungen, die Du täglich meistern musst?**

Die Verkehrswege, vor allem im Winter, und das seelische Gleichgewicht unter all diesen Belastungen zu halten. Zudem kommt die nahezu nicht vorhandene finanzielle Unterstützung für mein Boot und meine Ruder, die zu hundert Prozent meine Familie tragen muss.

**Du hast mit dem Titel bei der WM in den Niederlanden und der Studierenden-WM Deine erfolgreichste Saison hinter Dir, was sind Deine nächsten Ziele?**

Als erstes möchte ich im Einer international noch konkurrenzfähiger werden und auch der leichte Doppelzweier beziehungsweise der leichte Doppelvierer sind weitere Optionen. Wo das hin führt ist nie vorauszusehen und von den Faktoren Gesundheit und Glück abhängig.

**Wenn Du drei Wünsche für die Zukunft hättest, was wären diese?**

Gesundheit, Glück und das gleiche wünsche ich den Menschen, die mir nahe stehen, eigentlich jedoch allen Menschen.

**Wie bist Du zum Rudern gekommen?**

Durch meinen Vater. Wie gesagt, hat auch er schon Deutsche Hochschulmeisterschaften gewonnen und das Rudern gehört seit ich denken kann zu unserer Familie.

**Was fasziniert Dich an dieser Sportart?**

Mich fasziniert, dass man sich in einen Rausch rein fahren kann und eins wird mit seinem Boot und seinen Skulls. Auf dem Wasser kann man alles um sich rum vergessen.

**Welchen Stellenwert nimmt für Dich das Studium ein?**

Die Klassische Archäologie hat mich seit jeher sehr interessiert und ist ein großes Forschungsgebiet meiner Familie. Deshalb möchte ich mein Studium unbedingt erfolgreich beenden und neben meinen sportlichen Zielen nicht aus den Augen verlieren.

- Das Interview führte Paulus-Johannes Mocnik, ehemaliger adh-Öffentlichkeitsreferent



Johannes Ursprung (links, Uni Frankfurt) mit seinem Zweier-Partner

# „Forum Wettkampf“ im Rahmen der Vollversammlung 2016

Die Fachgremien des Bereiches Wettkampfsport im adh hatten in den vergangenen Jahren immer wieder darauf hingewiesen, dass die bestimmenden Themen im Wettkampfsport nicht durch die Fach- und Entscheidungsgremien des Verbandes sowie die Geschäftsstelle alleine zu lösen sind, sondern nur im Dialog mit den Verantwortlichen der Mitgliedshochschulen weiterentwickelt werden können. Nachdem im Rahmen der Frühjahrstagung der Disziplinchefinnen und Disziplinchefs 2016 sowie im Laufe des Sommersemesters 2016 zahlreiche Fragestellungen aufgetreten sind und diskutiert wurden, verstärkte sich der Wunsch nach einer intensiven Befassung zu den Themenkomplexen Rundenspielwettbewerbe, Entsendungen zu Wettkampfveranstaltungen auf EUSA-Ebene, Ausrichterfindung auf nationaler Ebene und Umsetzung der adh-Wettkampfordnung.

Im unmittelbaren Vorfeld der adh-Vollversammlung 2016 in Kassel wurden die oben genannten Themenkomplexe an vier Stationen im Rahmen eines zweistündigen Forums durch die Mitgliedschaft diskutiert. An jeder der vier Stationen standen zwei Moderatoren zur Verfügung, welche den inhaltlichen Einstieg gaben, die Diskussion leiteten und deren Ergebnisse festhielten. Im Folgenden sind die Inhalte und Ergebnisse der vier Stationen kurz skizziert:

## Station 1: Modifizierung der Rundenspiele

Im Sommersemester 2016 wurden im Rahmen der „Projektgruppe Rundenspiele“ neue Konzepte für die Rundenspiele der klassischen Team sportarten diskutiert. Die-

se Konzepte wurden im „Forum Wettkampf“ durch die Mitgliedshochschulen aufgegriffen und konkretisiert und abschließend durch die Vollversammlung 2016 entschieden. Demnach haben der Vorstand und die Geschäftsstelle den Auftrag erhalten, bis zum Sommersemester 2017 einen Vorschlag zu erarbeiten, der sich an den folgenden Leitplanken orientiert:

- Finale mit vier Teams (Final Four)
- Schon bei Ausschreibung der Rundenspiele werden alle Termine festgeschrieben (Planungssicherheit)
- Maximal zwei Spielrunden pro Semester (Winter- und Sommersemester)
- Keine Regionalmeisterschaften (Möglichkeit von gemischten Zwischenrunden)
- Individuelle Konzepte für die einzelnen Sportarten

Die Ausschreibung nach dem neuen Rundenspielmodus erfolgt im Sommersemester 2017, damit Vorrunden nach dem neuen Modus bereits im Wintersemester 2017/2018 starten können.

## Station 2: EUSA-Entsendungskonzept

Nach Auswertung der EUSA-Games 2016 sowie intensiver Befassung in den unterschiedlichen Fach- und Entscheidungsgremien hatte die Universität Bochum einen entsprechenden Antrag zur Überprüfung des Entsendungskonzeptes für die EUSA-Games an die Vollversammlung gestellt.

Nach intensiver Befassung innerhalb des „Forums Wettkampf“ wurden die folgenden Modifikationen zum EUSA-Entsendungskonzept durch die Vollversammlung verabschiedet:

- Im Sinne der Reduktion eines bisher unverhältnismäßig großen Verwaltungsaufwandes und der Gewährleistung einer größeren Planungssicherheit für die entsendenden Hochschulen wird bei zukünftigen EUSA-Games auf die Erstattung der EUSA-Fee für die Teilnehmenden durch den adh verzichtet und im Gegenzug werden dafür die Kosten des Supportteams mit Orientierung am Schlüssel 1:50 durch den adh übernommen.
- Grundsätzlich und zusätzlich zum Supportteam kann sportfachliches Funktionspersonal, wie z.B. Trainer und Trainerinnen, entsandt werden. Die Finanzierung erfolgt über eine Umlage durch die entsendenden Hochschulen.
- Bei der Entsendung von Aktiven in den Individualsportarten, die ausschließlich als Individualwettbewerbe ausgetragen werden, erstellen die zuständigen Disziplinchefinnen und Disziplinchefs bis spätestens 30. November des Vorjahres einer EUG einen verbindlichen Nominierungsvorschlag sowie einen Vorschlag für die sportfachliche Betreuung der Aktiven. Der adh informiert die Hochschulen bis 15. Dezember des Vorjahres einer EUG über die voraussichtlichen zusätzlichen Kosten für sportfachliches Funktionspersonal.

## Station 3: Ausrichterfindung auf nationaler Ebene

Im Rahmen des „Forums Wettkampf“ wurden die neue Informationsplattform für an der Ausrichtung von Wettkampfsportveranstaltungen interessierte Hochschulen sowie das neue Vergabesystem von nationalen Wettkampfsportveranstaltungen durch den adh-Vorstand vorgestellt.

In einer intensiven Diskussion mit den Verantwortlichen (hauptamtlich und studentisch) von über 40 Hochschulsporteinrichtungen sowie mehreren Disziplinchefs und



„Forum Wettkampf“ bei der Vollversammlung 2016

dem Fachpersonal der adh-Geschäftsstelle wurden die folgenden Hauptkriterien für die ausrichtenden Hochschulen herausgearbeitet:

- Motivation und Engagement der betreffenden Sportgruppe
- Verfügbarkeit von Sportstätten und weiterer Infrastruktur (z.B. Übernachtungsmöglichkeiten)
- Nutzenstiftung für die Hochschulsporteinrichtung
- Zeitbudget der hauptamtlichen Mitarbeiter
- Finanzierung

Als Ziele zur Verbesserung der Ausrichter-situation bei nationalen Hochschulmeisterschaften wurden erarbeitet:

- Engagementförderung bei Studierenden/Sportgruppen
- Motivation der Studierenden durch ECTS-Punkte
- Darstellung des Finanzrahmens in den neuen Kurzmanuals der adh-Sportarten
- Mehrfachausrichtungen (mehrjährig eine Sportart ausrichten: Hamburger Modell)

- Umfangreichere Information der Mitgliedshochschulen bei Vollversammlung und Perspektivtagung
- Ausrichter-katalog erstellen (Auftrag an Geschäftsstelle)
- Umfangreichere Darstellung der DHM über Videoclips

## Station 4: Umsetzung der adh-Wettkampfordnung

Die Einhaltung der Wettkampfordnung bringt eine Reihe von Herausforderungen mit sich. Unter anderem wurden im Rahmen des „Forums Wettkampf“ Lösungen zu folgenden Themen diskutiert:

- Verspätete und fehlerhafte Ergebnismeldung: Es wird konstatiert, dass dies im Nachgang einer intensiven DHM als „lästige Pflicht“ empfunden werden kann. Von Seiten des adh sollten zum einen auf die Wichtigkeit der schnellen und korrekten Ergebnisdarstellung hingewiesen werden, zum anderen größtmögliche Unterstützung gewährleistet werden. Es sollten Möglichkeiten zur einfacheren und schnelleren Onlineübermittlung geprüft werden.

- Vorschläge zur Kontrolle der Startberechtigung: Die Umsetzung ist je nach Veranstaltungsgröße unterschiedlich schwierig, eine vereinheitlichte Vorgehensweise kaum umsetzbar. Es sollte deshalb auch verstärkt auf die entscheidenden Hochschulen eingewirkt werden, die Korrektheit der Meldungen zu gewährleisten und die Sportler und Sportlerinnen entsprechend zu briefen.
- Teilnahmebeschränkungen bei ausgewählten Sportarten und Einhaltung der Vorgaben der Wettkampfordnung durch Anfänger-Wettbewerbe: Die Heterogenität im Starterfeld von DHMs ist eine Besonderheit, die diese Wettkämpfe attraktiv macht. Sie sollte beibehalten werden, weshalb eher Wettkämpfe in unterschiedlichen Leistungskategorien (z.B. A-/B-/C-Wertung) als eine Beschränkung der Teilnehmenden angestrebt werden sollte.

Neben den konkreten Ergebnissen, die das „Forum Wettkampf“ hervorgebracht hat, wurde auch deutlich, dass in der Mitgliedschaft ein großer (Nachhol-)Bedarf an der Auseinandersetzung mit den Themen des Wettkampfsports besteht und dass auf diesen Bedarf durch weitere geeignete Angebote reagiert werden sollte.

Das adh-Wettkampfsportreferat bedankt sich bei allen Delegierten der Mitgliedshochschulen für die aktive Teilnahme am „Forum Wettkampf“. Ein besonderer Dank gilt den Moderatoren der vier Stationen Kerstin Genderjahn (Uni Jena), Ines Lenze (Uni Bochum), Milena Werthen (Uni Göttingen), Prof. Lothar Bösing (Sprecher Sportbeirat), Dirk Kilian (HS Darmstadt), Bernd Lange (Uni Kiel) und Dr. Norbert Stein (DSHS Köln).

- Thorsten Hütsch, adh-Sportdirektor



Die Aktiven der Studierenden-Nationalmannschaft in Almaty

## Drei Medaillen für die Deutsche Studierenden-Nationalmannschaft bei der Winter-Universiade 2017

Die 28. Winter-Universiade fand vom 29. Januar bis zum 08. Februar 2017 im kasachischen Almaty statt. Offiziell nahmen insgesamt 2480 Personen – davon 1621 Aktive und 859 Offizielle – aus 57 Nationen teil. Die Deutsche Studierenden-Nationalmannschaft kann mit einer sehr positiven Bilanz nach Hause fahren. Mit insgesamt drei Medaillen und weiteren elf Finalplatzierungen (Plätze 4-8) und fünf Anschlussplatzierungen (Plätze 9-12) hat das deutsche Team die Erwartungen mehr als erfüllt. Zwar konnte nicht an das historische Medaillenergebnis von 2015 angeknüpft werden, trotzdem war die Universiade aus sportfachlicher Sicht ein großer Erfolg.

„Mit den Leistungen unserer Athletinnen und Athleten können wir hochzufrieden

sein“, blickt adh-Sportdirektor Thorsten Hütsch auf die zehn Tage in Almaty zurück. Zwar konnte der historische Medaillenrekord von 2015 nicht wiederholt werden, dafür aber wurde die Zahl der Final- und Anschlussplatzierungen gesteigert. „Eine Platzierung auf den Medaillentrännen wird zunehmend schwieriger, da einige Nationen ihre absoluten Topathletinnen und -athleten entsenden und einen enormen Aufwand in der Betreuung durch Trainerinnen und Trainer sowie Serviceleute betreiben. Trotzdem haben sich die deutschen Sportlerinnen und Sportler zum Teil herausragend präsentiert.“ Zu den deutschen Aktiven kam ein verhältnismäßig kleines Team von 17 Offiziellen hinzu. „Diese Zahl müssen wir in den nächsten Jahren noch etwas steigern, um weiter mithalten zu können. Nichtsdestotrotz haben die Trainerinnen und Trainer

sowie das Betreuerenteam vor Ort bemerkenswerte Arbeit geleistet“, betont der adh-Sportdirektor, „auch sie haben einen großen Anteil am Erfolg der Deutschen Studierenden-Nationalmannschaft.“

### Eissportarten

Den Auftakt in die Universiade machte das Team der deutschen Curlerinnen. Nach 2003 und 2011 konnte zum dritten Mal in der Winter-Universiade-Geschichte ein deutsches Team entsandt werden. Das Team präsentierte sich während des gesamten Turniers hochprofessionell und sehr konzentriert. Mit einem souveränen Auftaktsieg gegen Gastgeber Kasachstan stieg es auch gleich erfolgreich ins Turnier ein. Danach hatten Emira Abbes (Uni Augsburg), Nicole Muskatewitz (LMU München), Meike Beer und Claudia Beer (beide HAW Hamburg) etwas Pech. Sie

verloren einige ihrer Matches denkbar knapp und zum Teil in Extra-Ends. Durch einen klaren Sieg gegen Norwegen und einen Überraschungserfolg gegen die späteren Zweitplatzierten aus Russland konnten die Deutschen sich jedoch einen zufriedenstellenden achten Rang sichern.

Maria Katharina Herceg (LMU München) war die einzige deutsche Starterin im Eiskunstlauf. Sie qualifizierte sich mit einem sehr guten siebten Platz im Kurzprogramm souverän für die Kür. Dort bestätigte das jüngste Mitglied der deutschen Delegation ihre starke Leistung und wurde mit persönlicher Saisonbestleistung Neunte. Bei den Eistanzpaaren konnten sich Shari Koch (Uni Bochum) und Christian Nüchtern (FU Berlin) mit neuer persönlicher Bestleistung den dritten Platz nach dem Kurzprogramm vor Katharina Müller und Tim Dieck (beide Uni Bochum) sichern. Auch Jennifer Urban (IST-HS für Management) und Benjamin Steffan (FU Hagen) qualifizierten sich mit einer Platzierung auf Rang neun für die Kür. Dort überzeugten alle drei Paare erneut und hielten ihre Positionen, so dass Koch und Nüchtern mit Bronze eine der drei Medaillen für die



Shari Koch und Christian Nüchtern (rechts) bei der Siegerehrung

Deutsche Studierenden-Nationalmannschaft holen konnten.

Alle Wettbewerbe der Eissportarten fanden in der Almaty Arena statt. Die neu und extra für die Universiade errichtete Haupthalle fasste rund 12.000 Zuschauer und war während der Eiskunstlaufwettbe-

werbe fast durchgehend ausverkauft, was für den großen Zuspruch der Zuschauer sprach und zeigte, mit welcher Begeisterung die Athleten und Athletinnen in Almaty empfangen wurden. Sämtliche Sportlerinnen und Sportler lobten dementsprechend die durchweg positiven Bedingungen.

## Nordische Skiwettbewerbe

Im Langlauf gingen in den verschiedenen Disziplinen insgesamt sieben deutsche Athleten an den Start. „Die Langläufer haben in hohem Maße positiv überrascht. Platzierungen bis unter die Top-Ten und ein siebter Platz im Team-Wettbewerb sind in diesem Teilnehmerfeld auf Weltklassenniveau sensationell“, so Hütsch. Bereits über 10 km in der Verfolgung hatten der 20. Platz von Toni Escher (HS Zwickau) und der 25. Platz von Josua Strübel (FU Hagen) gezeigt, dass die Form stimmte. Auch im Sprint kam Christian Winker (Uni Freiburg) bis ins Halbfinale und wurde schließlich 23. Ihm, sowie Strübel, Escher und Andreas Weishäupl (Uni Passau) gelang in der Staffel ein



Kombinierer Tobias Simon (links) glücklich über Rang zwei

hervorragender siebter Platz, bevor Christian Friedrich (TU München) im Massenstart über 30 km auf Platz zehn vorlaufen konnte. Auch die anderen Teammitglieder Fabian Alraun (AKAD Stuttgart) und Tobias Alraun (HS Rosenheim) lieferten durchgehend sehr solide Rennen und zeigten starke Langläuferische Leistungen.

Für eine Medaille und weitere einstellige Ergebnisse sorgten die nordischen Kombiniierer. Im Gundersen landeten David Welde (HS Mittweida) und Tobias Simon (HS Furtwangen) im Rennen über 10 km noch auf den Plätzen 4 und 6. Im Massenstart konnte sich Tobias Simon dann aber eine gute Ausgangssituation schaffen und sprang anschließend auf den Silberrang vor. Sein Teamkollege David Welde, der bei der Universiade 2015 auf dem Treppchen stand, landete auf dem sechsten Platz. Im Teamwettbewerb mussten sich die beiden Athleten der Deutschen Studierenden-Nationalmannschaft gemeinsam mit Tom Krause (HS Zittau/Görlitz), der sich zuvor an der Schulter verletzt hatte, lediglich den starken Teams aus Russland, Polen und Japan geschlagen geben.

Einen guten fünften Platz errangen Jan Mayländer und Petrick Hamman (beide HS Furtwangen) gemeinsam mit dem Kombiniierer Tobias Simon im Team-Skispringen. Im Einzel hatte sich Hamman für das Finale qualifizieren können, wo er auf einem guten Rang 20 landete.

## Alpine Skiwettbewerbe

Für die dritte deutsche Medaille sorgte die alpine Skiläuferin Monica Hübner (University of Denver). Wie in 2015 gewann sie im Slalom Silber. Ann-Kathrin Breuning (Westminster College Salt Lake City) schied leider im ersten Lauf aus. Sie hatte jedoch schon vorher einen beeindruckenden neunten Platz im Riesenslalom und Rang 15 in der alpinen Kombination vorzuweisen. Beide Fahrerinnen haderten zunächst mit zum Teil extrem schwierigen Pistenverhältnissen, kamen jedoch mit jedem Rennen besser in Form und konnten letztendlich sehr gute Ergebnisse vorweisen.

Auch im Ski Cross qualifizierten sich die deutschen Starterinnen und Starter für die Finalläufe. Vanessa Frey (Uni Konstanz) konnte sich bei ihrer ersten Teilnahme bei einem internationalen Großevent über den sechsten Platz, Björn Leber (ebenfalls Uni Konstanz) über den elften Platz freuen. Svenja Redeker (TU München) gelang im Wettkampf auf der Buckelpiste Platz acht, auf der Parallelbuckelpiste stürzte sie unglücklich im Viertelfinale und wurde Sechste.

## Erwartungen voll erfüllt

„Die durchweg guten Ergebnisse unserer Athletinnen und Athleten zeigen, dass wir mit unseren Nominierungskriterien eine gute Auswahl geeigneter Aktiver treffen,“ resümierte Thorsten Hütsch. „Mit 20 von 28 Aktiven unter den Top 8 haben wir klar



Stolze Silbemedailleengewinnerin: Monica Hübner

unser Ziel erreicht.“ Auch Delegationsleiterin Dr. Katrin Werkmann (Uni Frankfurt) zieht eine ausgesprochen positive Bilanz: „Die Universiade lief sehr gut für uns. Das Team hat toll zusammengehalten und sich unterstützt, wo es nur ging. Alle feuerten sich gegenseitig an und die Medaillen wurden immer gemeinsam gefeiert.“ Für die adh-Vorstandsvorsitzende war es die erste Universiade-Teilnahme. „Die Stimmung in Almaty war einmalig. Die Sportlerinnen und Sportler konnten ganz neue Erfahrungen sammeln und sich Veranstaltungen über die eigene Sportart hinaus anschauen. Auch ich nehme viele positive Eindrücke mit nach Hause.“

■ Malin Hoster,  
adh-Öffentlichkeitsreferentin





## Sportreferate in Deutschland – Wie läuft's in Bonn?

**Matthias Dempfle und Joshua Miethke sind AStA-Sportreferenten beim Bonner Hochschulsport. Ihre Aufgaben reichen vom Organisieren von Sportreisen über die allgemeine Sportberatung und Verwaltung bis hin zum Planen und Durchführen ganzer Turniere. Im Interview gaben sie uns einen Einblick in ihre Arbeit.**

### Wie seid ihr ins Sportreferat gekommen?

**Matthias:** Als langjähriger Ruderer hab ich mich zu Beginn meines Studiums der Trainingsmannschaft des Universitätsachters angeschlossen. Als Vertreter der Mannschaft bin ich in die, den Sportreferenten wählende, Obleuteversammlung gekommen und habe mich, als einer der beiden Vorgänger aufhörte, zur Wahl aufstellen lassen. Seit Anfang 2016 bin ich nun einer der beiden Sportreferenten.

**Joshua:** Nachdem ich bereits in meinem heimlichen Sportverein und in der Schule früh im Sport in allen möglichen Funktionen, ob als Trainer, Betreuer auf Freizeiten oder beim Organisieren von Wettkämpfen eingebunden war und dabei immer viel Spaß und schöne Erfahrungen hatte, war für mich klar, dieses Engagement auch nach meinem studienbedingten Wohnortwechsels aufrechtzuerhalten. So bin ich über die Judo-Gruppe der Uni Bonn in die Obleuteversammlung gekommen und seit Mai 2016 Sportreferent.

### Was sind eure Aufgaben als Sportreferenten?

Wir haben im Referat keine feste Zuteilung und teilen die Aufgaben jedes Mal neu zu, je nachdem wie viel Zeit jeder einzelne gerade einbringen kann.

### Gibt es Besonderheiten bei eurem Referat?

Wir sind politisch unabhängig und autonom und betreiben ein sehr großes eigenes Sportangebot von DLRG-Rettungsschwimmen, Triathlon, Laufen, diverse Kampfsportarten bis hin zu Pole-Art mit insgesamt 25 Übungsleitern. Dazu kommt unser gutes Verhältnis mit dem Leiter des Hochschulsports, was die Arbeit sehr angenehm und spannend macht.

### Wie funktioniert bei euch die Kooperation zwischen dem AStA und Hochschulsport?

Sie ist geprägt von einem engen, freundschaftlichen Verhältnis und von einem produktiven Miteinander.

### Gibt es bei euch besondere Veranstaltungen, bei denen ihr speziell an der Planung beteiligt seid?

1. „Ersti-Welcome“ mit dem Rektor
2. „Dies Academicus“ (eigene Sportturniere)
3. Die DHM (Judo)



Joshua Miethke (links) und Matthias Dempfle (rechts) vom Sportreferat Bonn

### Fact Box zum HSP der Uni Bonn

**Hochschulsportleiter:** Dr. Peter Preuss  
**Zahl der Studierenden:** ca. 35.000  
**Anzahl der Kurse:** 530  
**Anzahl der Übungsleitenden:** ca. 450  
**Kapazität der Hochschulsportkurse:**  
 ca. 30.000 - 35.000

### Hat der Hochschulsport Bonn letztes Jahr an Wettkämpfen des adh teilgenommen?

Ja, die Sportler der Uni Bonn treten jedes Jahr bei einer Vielzahl von Wettkämpfen, angefangen von adh-Open bis hin zu Deutschen Hochschulmeisterschaften in ganz Deutschland, aber auch im europäischen Ausland bei Turnieren unter Schirmherrschaft der EUSA wie beispielsweise bei den SELL Games in Tampere oder dieses Jahr in Riga, an.

### Wie seid ihr als Sportreferenten auf den adh aufmerksam geworden?

**Matthias:** Durch die eigene Mitgliedschaft des AStA Bonn sowie die zahlreichen Meisterschaften, auch durch die eigenen Teilnahme.

**Joshua:** Ich bin erstmalig durch die Ausrichtung der DHM Judo zu Beginn meines Studiums auf den adh aufmerksam geworden und dann verstärkt durch die Arbeit im Sportreferat. Dazu bin ich seit der adh-Vollversammlung in Kassel der studentische Vertreter NRWs im Länderrat.

**Welche Sportarten treibt ihr am liebsten in eurer Freizeit?**

**Matthias:** Ich bin wie gesagt langjähriger und noch aktiver Ruderer, auch im Uni-Achter. Dazu bin ich auch gerne auf dem Golfplatz sowie im Schwimmbaden zu finden. Und im Winter natürlich auf der Skipiste.

**Joshua:** Hauptsächlich mache ich Judo, als Ergänzung dazu findet man mich noch bei den Gewichthebern oder am Rhein entlang joggen. Im Sommer bin ich aber auch oft mit dem Rennrad unterwegs, auf dem Beachvolleyballfeld oder mit Basket- oder Fußball mit Freunden ein bisschen am zocken. Im Winter versuche ich dann so oft wie möglich zwei Bretter unter den Füßen zu haben, egal ob alpin oder nordisch.



Bootstaufe der neuen Ruderboote

**Wie gelingt es euch, Studium und Ehrenamt unter einen Hut zu bekommen?**

Das gelingt, in dem man zuerst einmal in einem super Team arbeitet. Wir beide unterstützen uns dabei hervorragend und

versuchen uns gegenseitig auszugleichen. Dann braucht man natürlich ein gutes Zeitmanagement und ein inneres Interesse an dem Ehrenamt.

**Was habt ihr durch eure ehrenamtliche Tätigkeit gelernt, was euch fürs Berufsleben wichtig erscheint?**

Sich selbst und Dinge zu organisieren. Dazu ein Verständnis für die Notwendigkeit von Abläufen und Bürokratie.

**Was sind eure Ziele für den Rest eurer Legislaturperiode?**

Das Reanimieren der großen Sportlerparty aus der Zeit als die Uni Bonn noch eine Sportfakultät hatte. Dazu wollen wir die Prozesse im und um das Sportreferat herum weiter vereinfachen und für alle Studenten transparenter machen, um damit das Sportreferat weiter in den Fokus zu rücken.

- Das Interview führte Malin Hoster, adh-Öffentlichkeitsreferentin



Ersti-Welcome des Sportreferats



DHM  
DHP



adh-Open  
adh-Trophy

Klick rein!

adh.de

facebook  
hochschulsportverband

twitter  
@adhGER

Video  
Hochschulsport.TV

Instagram  
adh.de

# WETTKAMPF- PROGRAMM

DHM Mountainbike (Cross-Country)  
23.04.2017  
Uni Wuppertal/Solingen

DHM Karate  
29.04.2017  
Uni Halle-/TH Wittenberg

DHM Marathon/Halbmarathon  
07.05.2017  
Uni Mainz

DHM Schwimmen  
19.-21.05.2017  
HS Darmstadt

DHM Leichtathletik  
25.05.2017  
Uni Kassel

DHM Orientierungslauf  
25./26.05.2017  
DSHS Köln

DHP Volleyball (Mixed)  
27.05.2017  
TH Deggendorf

DHM Triathlon  
28.05.2017  
Uni Ulm

DHM Tennis (Einzel)  
30.05.-02.06.2017  
Uni Marburg

DHM Boxen  
02.-04.06.2017  
Uni Rostock

DHM Badminton (Einzel)  
03.-05.06.2017  
Uni Paderborn

DHM Fechten (Team)  
03./04.06.2017  
KIT Karlsruhe

adh-Open Wellenreiten  
03.-10.06.2017  
HS Darmstadt/Seignosse

adh-Open Bouldern  
07.06.2017  
Uni Leipzig

DHM Bogenschießen  
09./10.06.2017  
Uni Tübingen

DHM Tischtennis  
09.-11.06.2017  
HSP Hamburg

DHM Badminton (Team/Endrunde)  
10./11.06.2017  
HSP Hamburg

adh-Open Beachsoccer  
13.06.2017  
HS RheinMain/Rüsselsheim

adh-Open Floorball  
16.-18.06.2017  
Uni Mannheim

DHP Basketball (Männer)  
17./18.06.2017  
BTU Cottbus-Senftenberg

DHM Fußball (Frauen/Kleinfeld)  
17./18.06.2017  
Uni Bochum

DHM Volleyball (Endrunde)  
17./18.06.2017  
Uni Gießen/TH Mittelhessen

DHP Fußball (Männer)  
22.-24.06.2017  
TH Deggendorf

DHM Handball (Endrunde)  
23.-25.06.2017  
Uni Duisburg-Essen

DHM Fußball (Frauen/Großfeld)  
24./25.06.2017  
ZHS München

DHP Handball (Mixed)  
24./25.06.2017  
PH Weingarten

DHM Ultimate Frisbee  
24./25.06.2017  
ZHS München

adh-Open Flagfootball  
30.06.-02.07.2017  
Uni Frankfurt/Kelkheim am Taunus

DHM Basketball (Endrunde)  
01./02.07.2017  
Uni Münster

DHM Gerätturnen  
07./08.07.2017  
Uni Würzburg

adh-Open Basketball (3x3)  
08./09.07.2017  
Uni Münster

DHM Beachvolleyball  
10.-12.07.2017  
ZHS München

DHM Mountainbike (Downhill)  
14.-16.07.2017  
TU Ilmenau

DHM Mountainbike (Marathon)  
02.09.2017  
Uni Paderborn/Titmaringhausen

adh-Trophy Segeln  
15.-17.09.2017  
Uni Kiel

DHM Straßenlauf 10km  
24.09.2017  
HS Bonn-Rhein-Sieg/Siegburg

DHM Golf  
29.09.-01.10.2017  
Uni Erlangen-Nürnberg/Herzogenaurach

DHM Sportschießen (Kugel)  
29.09.-01.10.2017  
Uni Paderborn/Elsen

## Außerdem geplant:

DHM Fußball (Männer/Endrunde)  
DHM Rudern  
DHM Tennis (Team/Endrunde)

Alle Veranstaltungen unter Vorbehalt!  
Weitere Infos und aktuelle Termine auf adh.de

Gesundheitspartner

Offizieller Ball-Partner

**TK**  
Die  
Techniker

**molten®**  
For the real game

# SPRINT.WOLF.

VW Golf GTI 4trg., 2,0 I TSI, 169 kW (230 PS)



für mtl. **299€\***

inklusive  
WINTERKOM-  
PLETRÄDER

## DEINE VORTEILE



**MONATLICHE KOMPLETTRATE**  
Inklusive Versicherung und Steuern.



**WIR FÜR DICH**  
Persönliche Betreuung, schnelle Bearbeitung.



**KEINE KAPITALBINDUNG**  
Anzahlung und Schlussrate entfallen.



**12-MONATSVERTRÄGE**  
Hohe Planungssicherheit. Mit Verlängerungsoption.

Verbundkauf-Partner



allgemeiner deutscher  
hochschulsportverband



## INFOS UND BERATUNG:

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH | Tel.: 0234 95128-40 | [www.ass-team.net](http://www.ass-team.net)

\*Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, Rundfunkbeitrag, gesetzl. MwSt. Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 20.000 km Jahresfreilaufleistung (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 30.03.2017.  
Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.